

HISTORISCHER DORFRUNDGANG GRÄCHEN

Funde aus der Mittelbronzezeit zwischen 1450-1250 v.Chr. bezeugen bereits die Anwesenheit von Menschen in Grächen. Erstmals ist Grächen im Jahre 1205 urkundlich erwähnt.

STANDORT 1 - Kirche

Bereits im Jahre 1433 befand sich an Deinem Standort die erste Kirche von Grächen. Bis zu diesem Zeitpunkt musste der beschwerliche Fussweg bis nach Visp zurückgelegt werden, um die Predigt zu besuchen! Nach einem ersten Umbau Ende 17. Jh. wurde die Kirche auf Grund der engen Platzverhältnisse zwischen 1934-36 umgebaut und vergrössert. Der Bau wurde unter anderem mit viel Fronarbeit erstellt und möglichst viele, lokal vorhandene Baumaterialien eingesetzt. So wurden die Quarzit-Dachplatten oberhalb der Hannigalp abgebaut und im Winter mit Schlitten heruntertransportiert.



Schaue nun in Richtung Nordosten und betrachte die Fassade der Kirche. Der Verlauf des ehemaligen Giebels der Kirche von 1433 ist bis heute gut sichtbar, so wie die zugemauerte damalige Eingangstüre.

Folge dem damaligen Giebel bis zum heutigen Dach? Was siehst Du dort?

- eine Inschrift (a = 6)
 - eine Lampe (a = 7)
 - eine Figur (a = 8)
- a = _

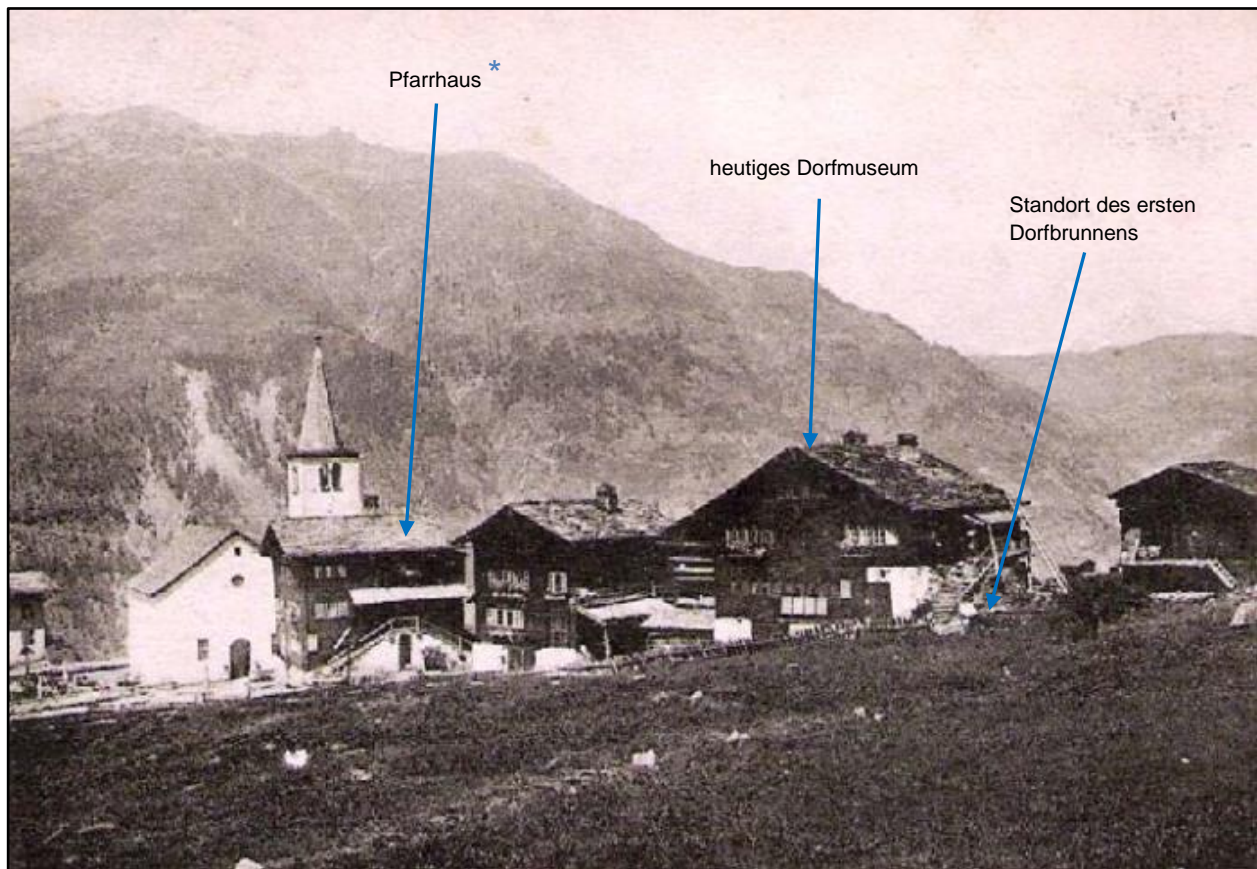


Gehe nun gemäss Wegbeschreibung zwischen der Metzgerei und dem Lebensmittelgeschäft zum heutigen Dorfmuseum.

STANDORT 2 - Dorfmuseum

Das Dorfmuseum befindet sich im ehemaligen Gemeindehaus, auch Halterhaus genannt. Es wurde 1824 erbaut. Der erste Stock diente bis 1956 als Gemeindestube. Heute ist darin das Dorfmuseum eingerichtet, welches durch die Stiftung „Grechu ischi Heimat“ betreut wird. Die zweite und dritte Etage sind in Privatbesitz.

Das Museum beherbergt die Ausstellung „Zauberwasser“ über die Wasserleiten/Suonen in Grächen. Es informiert zudem über das Leben und Werk des berühmtesten Grächners, Thomas Platter (1499-1582). Platter war u.a. Reformator, Humanist, Gelehrter, Arzt, Buchdrucker.



Kirchenwiler um 1900

Übrigens: Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts bezogen alle Einwohner von Grächen ihr Trinkwasser aus offenen, in der Nähe vorbeifliessenden Bächen! Im Jahre 1900 erwarb die Gemeinde für lediglich sFr. 20.- eine Quelle am oberen Dorfrand und lenkte das Wasser zum damaligen Gemeindehaus, bei welchem Du jetzt stehst. Hier wurde im Anschluss der erste Dorfbrunnen erstellt; der sogenannte „Gmeibänna“. Der 4 m lange Lärchenholz Brunnen ist nach wie vor vorhanden.

Wie heisst der Brunnen heute? Nimm vom zweiten Begriff den ersten Buchstaben:

b = _

Gehe nun gemäss der Wegbeschreibung zur früheren Bergstation der Seetalhorn-Bahn.

* Das Pfarrhaus wurde 1692 erbaut und ist das älteste, heute noch in der ursprünglichen Form erhaltene Walliser Wohnhaus in Grächen.

STANDORT 3 – ‚lost place‘

Mitten im Dorf kommen sogar Fans von ‚lost place‘-Caches auf ihre Kosten. Es handelt sich um die Talstation der ehemaligen Seetalhorn-Bahn. Einen Geocache gibt es hier bisher leider nicht zu suchen, aber etwas herumstöbern im Bahngebäude ist dennoch möglich.

1984 wurde die Bahn gebaut und erschloss auf spektakulärer Trasse mit hohen Stützen auf einer Länge von 2806 m das Seetalhorn. Nach dem Bau 1984 war sie kurz die längste 6er Kabinenbahn der Welt.

Als die Skifahrer ab 1997 direkt von der Stafel aus auf das Seetalhorn fahren konnten, erwies sich die Seetalhornbahn nur noch als ergänzender Zubringer vom Dorf ins Skigebiet. Da die Anlage keine eigene Piste besass, wurde sie von den Gästen zu wenig benutzt und rentierte nicht mehr. Der zunehmende Rückgang des Permafrosts im oberen Bereich war ein weiterer Grund, die Bahn im Jahr 2011 ersatzlos abzureissen.

Beim ehemaligen Eingang (Westseite des Gebäudes) findest Du ein Verbotsschild auf einer Höhe von rund 3 Metern. Was ist verboten?

- Essen (c = 3)
 - Schlitteln (c = 4)
 - Rauchen (c = 5)
- c = _

Tipps für Familien mit Kindern:

Östlich / oberhalb der ehemaligen Talstation befindet sich das Sportzentrum. In der grossen Halle befindet sich ein Indoorspielpark (u.a. mit Hüpfburg, Tischtennis und vielen weiteren Spielgeräten). Hinter der Halle findest Du im Sommer Robi's Waldspielpark u.a. mit einem Seilpark und Brätlistellen. Über die aktuellen Öffnungszeiten kannst Du Dich im Tourismusbüro beim Dorfplatz oder auf der Internetseite www.alpensportresort.ch erkundigen.



Gehe nun wieder talwärts geradeaus hinunter bis Du auf der linken Seite einen Speicher siehst.

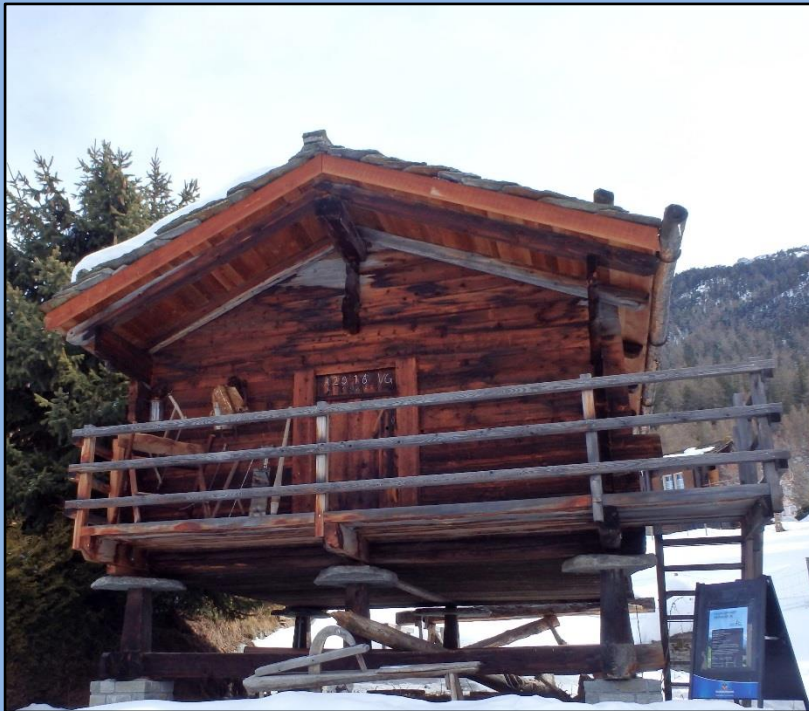
STANDORT 4 – Speicher

Hier siehst Du schöne Beispiele eines Speichers („Spiicher“), welche der Lagerung von Lebensmitteln wie Fleisch oder Brot dienten. Als „Mäuseplatten“ werden die flachen, breiten Steine bezeichnet, die man traditionell am Haussockel eingebaut hat. Diese Stelzen bilden einen Hohlraum zwischen dem Unterbau und dem eigentlichen Speicher. Dadurch wurde die Luftzufuhr verbessert und für viel Ungeziefer, vor allem Mäuse, entstand auf Grund der Platten ein unüberwindbarer Zwischenraum.

Wie viele „Mäuseplatten“ besitzt der oberste Speicher (rund 6 m vom Weg entfernt, s. Wegpunkt):

- 4
- 6 **d = _**
- 8

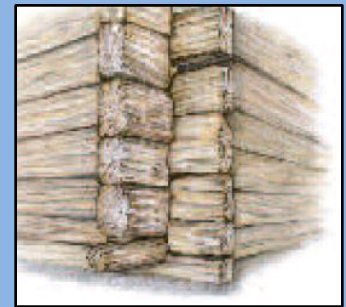
Unmittelbar unterhalb dieses Speichers findest Du einen **Stadel**. Der Stadel wurde zur Lager, Trocknung und Dreschplatz des Getreides verwendet. Im Gegensatz zum Speicher sind keine Mäuseplätze nötig.



Speicher am südlichen Dorfrand von Grächen (Koordinaten: N 46° 11.586 E 7° 50.329, als zusätzlicher Wegpunkt eingefügt):

Der Speicher stand ursprünglich in Niedergrächen und wurde 2007 in Grächen am Thomas Platter Weg wieder aufgebaut.

Wenn Du in die Richtung zurück blickst, aus welcher Du gekommen bist, siehst Du den Beginn des Thomas Platter Wegs. Der Speicher beherbergt eine umfangreiche Holzbearbeitungswerkzeug-Sammlung, welche auf Anfrage besucht werden kann.



Gwätt nennt man beim Walliser Haus die Eckverbindung (Verkämmung, s. Abbildung oben), die für die Strickbauweise typisch ist. Der Begriff wird von „wetten“ (verbinden) abgeleitet. Die Balkenköpfe werden dabei so ausgeformt, dass sie fest ineinandergreifen und auch ohne metallische Verbindungen halten.

Gehe nun weiter den Weg hinunter bis zur Kreuzung im Dorfzentrum.

STANDORT 5 – Das Neujahrsumsingen

Das Neujahrsumsingen hat in Grächen Tradition. Das erste Mal wurde dies 1892 durchgeführt. Der Kirchenchor zieht dabei von Haus zu Haus und wünscht den Bewohnern alles Gute fürs kommende Jahr.

Heute braucht es rund 5 Gruppen um jedes der unzähligen Häuser besuchen zu können. Der Chor benötigt dazu Verstärkung von weiteren Frauen und Männern. Jeder Gruppe werden zwei Musikanten, meist ein Trompeter und ein Klarinettist zugeteilt. Mit einer Kreidebeschriftung wird das Haus nach der Darbietung gesegnet. Neben der Jahreszahl schrieb man früher die Buchstaben C+M+B (‘Christus segnet dieses Haus’ auf Lateinisch / nicht die Namen der Heiligen Drei Könige wie oft behauptet). Heute wird die Segnung mit v.G. ergänzt (viel Glück).

Hier an dieser Kreuzung in der Dorfmitte kannst Du die Kreidebeschriftungen an den Türen gut sehen. Suche die Türe, dessen Holzschnitzerei im Foto rechts abgebildet ist.

In unmittelbarer Nähe der Holzschnitzerei findest Du auf der Türe eine Jahreszahl. Die dritte Ziffer der Jahreszahl lautet:

- 5
 - 8
 - 9
- e = _



Foto links:
Neujahrssänger in Grächen ca. 1965



Foto rechts:
Kreide-Beschriftung mit den Glückwünschen
(älteres Haus im Weiler Bina)

STANDORT 6 – der Weg nach Grächen

Weil früher die tiefe Schlucht der Vispa zwischen Stalden und Kalpetran („ds Chi“) unüberwindbar war, gelang man über die Höhenwege von Zermatt oder Saas Fee nach Grächen. Eine erste, wohl hölzerne Brücke über die Schlucht wurde bereits 1307 erstellt (Chibrücke, südlich von Stalden). Der Übergang erleichterte den Zugang nach Grächen wesentlich.

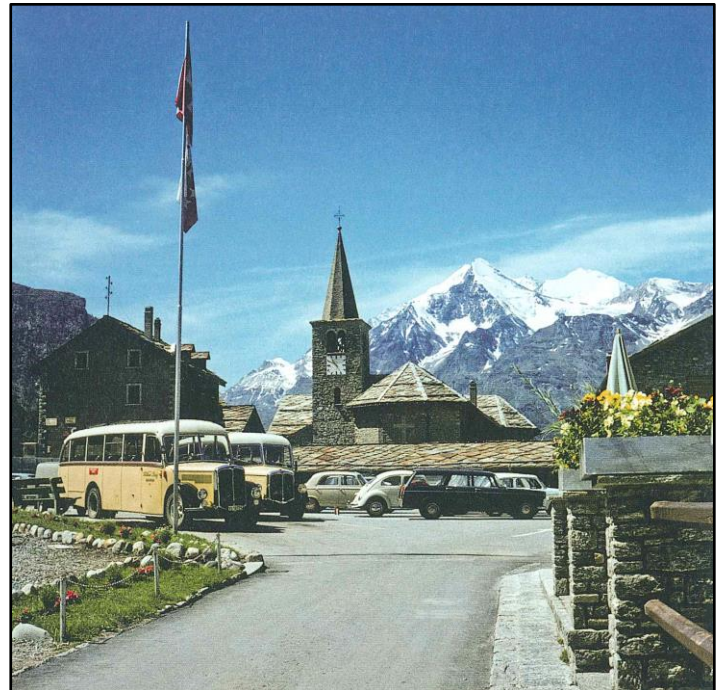
Im Jahre 1545 wurde die steinerne Chibrücke erstellt, welche in der Abbildung rechts abgebildet ist. Das imposante, in Zwischenzeit restaurierte Bauwerk ist heute immer noch passierbar (z.B. auf der Wanderung von Grächen via Hohtschuggen nach Stalden).



Lithografie: Transport mit Maultieren (Weg über die Chibrücke / Schlucht der Vispa)

1888-91 wurde die Visp-Zermatt-Bahn erstellt. Die Bahnstation für Grächen war diejenige von Kalpetran. Von hieraus transportierte man Waren mit Maultieren bis nach Grächen. Der Weg hinauf dauerte rund 2 h. Im Sommer beging ein Maultier den Weg oft 2-3 Mal täglich. Auch manch vornehmer Gast bestellte sich ein Maultier um sich den anstrengenden Anstieg zu ersparen.

Eine Strasse nach Grächen war zunehmend für viele ein Anliegen. Vor allem die Bahn wehrte sich wegen der befürchteten Konkurrenz gegen den Bau einer Strasse. Nach einigen Verzögerungen wurde die Strasse nach Grächen im Juni 1953 fertiggestellt. Das Postauto fuhr am 14.07.1953 erstmals bis zur damaligen Haltestelle beim Dorfplatz (s. Foto), bei welchem Du Dich jetzt befindest.



Der heutige Dorfplatz war früher vollständig asphaltiert und wurde als Parkplatz genutzt (s. Foto).

In der Mitte des Platzes findest Du heute eine Grünfläche mit einem Brunnen auf der Nordseite.

Frage:

Bei der Gemeindekanzlei siehst Du das Wappen von Grächen gross abgebildet. Wo findest Du auf dem Dorfplatz ein natürliches Abbild des Wappens?

- bei der damaligen Postauto-Haltestelle (f = 1)
- beim Brunnen ungefähr am Standort des abgebildeten schwarzen Autos (f = 2) f = _
- unmittelbar vor der Kirche (f = 3)

Gehe nun über den Dorfplatz am Tourismusbüro vorbei und hinunter zum alten und neuen Schulhaus.

STANDORT 7a - Das alte und neue Schulhaus

Das alte Schulhaus (Standort 7a)

1887 wurde Grächens 1.Schulhaus eröffnet. Bis dahin wurden Räume von verschiedenen Gebäuden dafür genutzt, unter anderem das Pfarrhaus. Die Klassen wurden oft geschlechtergetrennt geführt.

Die Schulzeit war früher wesentlich kürzer als heute. 1907 – 1962 fand die Schule jeweils zwischen dem 1. November und dem 30. April statt. In der restlichen Zeit halfen die Kinder vor allem bei den landwirtschaftlichen Tätigkeiten im Elternhaus (z.B. beim Viehhüten oder Heuen).

Das abgebildete Foto von 1935 wurde auf der Ostseite der alten Schule aufgenommen. Der Lehrer steht vor dem früheren Eingang der Schule (s. Pfeil). Gehe nun zum Standort des Lehrers. Was findest Du heute an dieser Stelle?



Mädchenschule 1935

- Mauer / zugemauerter Türbereich ist gut erkennbar (g = 2)
 - Fenster (g = 3)
 - Mauer / zugemauerter Türbereich ist nicht erkennbar (g = 4)
- g = _**



Gehe nun rechts neben dem Gebäude das Strässchen runter zur neuen Schule.

Das neue Schulhaus (Standort 7b)

Im Jahr 1970 besuchten in Grächen rund 200 Kinder die Schule. Wegen Platzmangel wurde ein neues Schulhaus erstellt und 1973 in Betrieb genommen. Heute gehen rund 120 SchülerInnen zur Schule. An der Gebäude-Ecke findest Du die Schulglocke. Es handelt sich um:

- ein Alphorn (h = 3)
 - einen Elefantenrüssel (h = 4)
 - rote Sirene eines Feuerwehrautos (h = 5)
- h = _**

STANDORT 8 – Wasserleite

Die Quellen in Grächen führten früher genügend Wasser für den täglichen Bedarf im Haushalt. Die sehr wenigen Niederschläge reichten jedoch bei Weitem nicht aus für die Bedürfnisse der Landwirtschaft, insbesondere für die Bewässerung der Felder.

Grächen befindet sich in der niederschlagsärmsten Region im Alpenraum. Das Jahresmittel beträgt knapp 600 mm Niederschlag und liegt weit unter Schweizer Durchschnitt von rund 1500 mm.

Zur Lösung des Problems erstellten die Grächner Suonen vom Riedbach unterhalb des Riedgletschers. In Grächen wurden die Suonen stets „Wasserleite“ genannt. Für die bessere touristische Nutzung der Bauwerke werden sie heute oft als Suonen bezeichnet.

Die erste Wasserleite wurde wohl bereits im 14./15. Jahrhundert erstellt. Die heute noch vorhandenen Wasserleite heissen (i.d.Reihenfolge von oben nach unten): Eggeri, Chilcheri, Drieri und Bineri. Die beiden unteren Leite Drieri und Bineri werden nicht mehr betreiben. Bei den beiden oberen wasserführenden Leite, Eggeri und Chilcheri, wurde der Erlebnispfad „Zauberwasser“ erstellt.

Die Wasserleite werden übrigens praktisch nicht mehr für die Landwirtschaft genutzt (Ausnahmen u.a. in Gasenried). Die Bauwerke werden primär für den Erhalt des Kulturgutes und für die touristische Nutzung unterhalten.



Südlich des neuen Schulhauses findest Du den Spielplatz „Spilmatte“, sowie die Station von MeteoSchiweiz unmittelbar dahinter. Gehe nun zu dieser Wetterstation.

Suche hier das Niederschlagssummen-Messgerät. Wie hoch ist der silberne Zylinder des Messgeräts:

- 20 cm (i = 1)
- 40 cm (i = 2) i = _
- 80 cm (i = 3)

Stopp: zur Beantwortung der Frage musst Du sicherlich nicht den Anlagebereich betreten ☺.

Faszinierend:

Die oberste Wasserleite Eggeri besitzt eine Länge von über 6 km und führt vom Riedbach bis zum Weiler Bärgji. Das mittlere Gefälle beträgt lediglich 1.6 %, dies obwohl für die Erstellung weder topografische Karten noch Vermessungsgeräte zur Bestimmung der Meereshöhe vorhanden waren!

Geschafft!! Der historische Dorfrundgang ist hier beinahe zu Ende. Suche Dir ein schönes Plätzli in der Nähe, wie zum Beispiel ein Bänkli beim vorliegenden Spielplatz oder in einem Beizli beim Dorfplatz um die Koordinaten des Geocaches herauszufinden. Übertrage dazu die Lösungen auf das nachfolgende Blatt.

STANDORT 9 – Das Finale

Übertrag der Resultate von Standort 1 bis Standort 8

a	b	c	d	e	f	g	h	i

Kontrollsumme a-i: 39

FINAL

Du findest ihn bei:

N 46° 1 (h-g). a || c-b || e-f ||

N 46° 1 _ . _ _ _

E 07° 5 (f-i). h-i || d || c ||

E 07° 5 _ . _ _ _

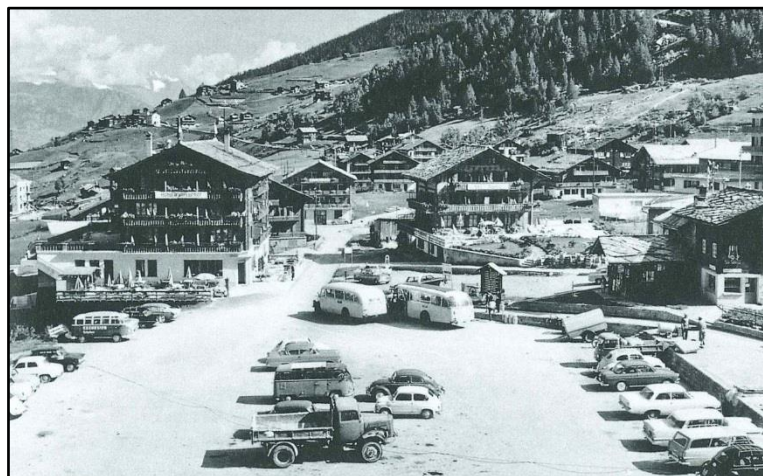
Hinweis zur Prüfung des Resultates:

Bei Bedarf kannst Du die Koordinaten mit dem **Geochecker** im Listing kontrollieren.

Hinweise zum Final:

- Behältergrösse mikro
- Mauer, AUSSEN-Seite
- hinter Schild mit Text über Grächen (15.-17. Jahrhundert)
- hängend – kann zum Loggen angeklickt werden
- sei unauffällig!

Toi, toi, toi bei der Suche!



Dorfplatz mit grossem Parkplatz und der damaligen Postautohaltestelle um 1960